

2021

**G9** Abitur

# Abitur

Original-Prüfung  
mit Lösungen

**MEHR  
ERFAHREN**

Niedersachsen

**Politik-Wirtschaft**

- + Schwerpunktthemen
- + Übungsaufgaben

**ActiveBook**  
• Interaktives  
Training



**STARK**

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

### Hinweise und Tipps zum Zentralabitur

1 Die schriftliche Abiturprüfung in Politik-Wirtschaft .....	I
2 Die mündliche Abiturprüfung in Politik-Wirtschaft .....	XXVI
3 Die Präsentationsprüfung in Politik-Wirtschaft .....	XXX
4 Einige Tipps zur Vorbereitung auf die Abiturprüfungen .....	XXXII

### Abiturähnliche Übungsaufgaben

#### Mündliche Prüfung

Übungsaufgabe 1:	Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/1): <i>Medien und Politik</i> .....	1
------------------	---	---

#### Schriftliche Prüfung

Übungsaufgabe 2 (GA):	Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/1); Friedenssicherung als nationale und internationale Herausforderung (13/1): <i>Bundesverfassungsgericht</i> .....	9
Übungsaufgabe 3 (GA):	Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/2); Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/1): <i>Soziale Ungleichheit in Deutschland</i> .....	17
Übungsaufgabe 4 (GA):	Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/2); Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher Verflechtung (13/2): <i>Ökologie und Marktwirtschaft</i> .....	25
Übungsaufgabe 5 (GA):	Friedenssicherung als nationale und internationale Herausforderung (13/1); Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/1): <i>Macht der Illiberalen in der Weltpolitik</i> .....	33

Übungsaufgabe 6 (EA):	Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/2); Friedenssicherung als nationale und internationale Herausforderung (13/1); Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher Verflechtung (13/2): <i>Klimawandel und Umweltpolitik</i> .....	41
-----------------------	---	----

---

### Auswahl an Originalprüfungen

---

GA 2017 Aufgabe I:	Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/2); Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher Verflechtung (13/2): <i>Soziale Marktwirtschaft und Freihandel</i> .....	55
GA 2018 Aufgabe I:	Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/1); Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/2): <i>Lobbyismus und Soziale Marktwirtschaft</i> .....	63
EA 2016 Aufgabe I:	Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/2); Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/1): <i>Soziale Marktwirtschaft</i> .....	71
EA 2017 Aufgabe II:	Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/2); Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/1): <i>Soziale Marktwirtschaft und Demokratie</i> .....	83
EA 2018 Aufgabe II:	Friedenssicherung als nationale und internationale Herausforderung (13/1); Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/1): <i>Internationale Sicherheitspolitik und Demokratie...</i>	95
EA 2019 Aufgabe I:	Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/2); Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher Verflechtung (13/2): <i>Soziale Marktwirtschaft und Globalisierung</i> .....	107
EA 2019* Aufgabe II:	Friedenssicherung als nationale und internationale Herausforderung (13/1); Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit (12/1): <i>Friedenssicherung und Demokratie</i> .....	119

\* Diese Aufgabe bezieht sich u. a. auf die UN-Friedenssicherung. Dieser Inhalt zählt aufgrund der Unterrichtsbeeinträchtigungen durch die COVID-19-Pandemie offiziell nicht mehr zu den Schwerpunktthemen 2021.

### Autoren

Jan-Patrick Bauer:	ÜA 4, 5; 17/GA I, 18/GA I, 19/EA II
Klaus Eberhard:	16/EA I, 17/EA II, 18/EA II, 19/EA I
Harry Kokot:	Hinweise und Tipps; ÜA 1, 6
Oliver Thiedig:	ÜA 2, 3

# Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

Sie haben Politik-Wirtschaft auf grundlegendem oder erhöhtem Anforderungsniveau als Prüfungsfach gewählt. Dieses Buch bietet Ihnen die Möglichkeit, sich optimal auf das Zentralabitur 2021 vorzubereiten.

Das einführende Kapitel **Hinweise und Tipps** gibt Ihnen wertvolle Informationen zum Ablauf des Zentralabiturs 2021 sowie konkrete, leicht umsetzbare Tipps, die Ihnen bei der Vorbereitung und bei der Bearbeitung der Abiturprüfung helfen. Dieses Kapitel beschäftigt sich zudem ausführlich mit den **Operatoren**, die zur Lösung aller Abituraufgaben von entscheidender Bedeutung sind. Zu allen drei Anforderungsbereichen finden Sie inhaltlich passende Fragestellungen inklusive Lösungsskizze. Ebenso erfahren Sie Wichtiges zum **mündlichen Abitur** sowie zur **Präsentationsprüfung**.

Es folgt eine **Auswahl an Originalprüfungsaufgaben** der vergangenen Jahre, die thematisch zu den aktuellen Schwerpunktthemen passen. Die zusätzlichen **Übungsaufgaben** sind entsprechend den Vorgaben für das zentrale Abitur in Politik-Wirtschaft konzipiert und beziehen sich auf die **Themen und Inhalte** des Zentralabiturs 2021. Zu jeder Aufgabe finden Sie **konkrete Tipps** zum Vorgehen und zur Bearbeitungsweise. Zudem wurden von unseren Autoren zu allen Aufgaben ausführliche Lösungen ausgearbeitet. Diese **detaillierten Lösungsvorschläge** bieten Ihnen Beispiele dafür, wie Ihre Antworten im Abitur aussehen könnten.

Sollten nach Erscheinen des Bandes noch wichtige Änderungen in der Abitur-Prüfung 2021 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter:  
[www.stark-verlag.de/mystark](http://www.stark-verlag.de/mystark).

Die Autoren wünschen Ihnen schon jetzt viel Erfolg bei der Abiturprüfung!



# Hinweise und Tipps zum Zentralabitur

## 1 Die schriftliche Abiturprüfung in Politik-Wirtschaft

### 1.1 Rahmenbedingungen der Prüfung

Die zentrale Aufgabenstellung im Abitur gilt nur für die schriftlichen Abiturprüfungen, die mündliche Abiturprüfung oder – alternativ – die Präsentationsprüfung werden weiterhin dezentral gestellt. Die folgenden Hinweise und Tipps sind zur Vorbereitung sowohl auf die schriftlichen als auch mündlichen Abiturprüfungen hilfreich.

In der sog. **Qualifikationsphase** sind laut **Oberstufenverordnung** aus dem Angebot der Schule fünf Prüfungsfächer (P1–P5) zu wählen, und zwar drei fünfstündige Fächer (P1–P3) mit erhöhtem Anforderungsniveau (EA) und zwei weitere dreistündige Fächer (P4, P5) mit grundlegendem Anforderungsniveau (GA). In den ersten vier Prüfungsfächern wird jeweils eine schriftliche Abiturprüfung, im 5. Prüfungsfach die mündliche Abiturprüfung oder auf Verlangen des Prüflings eine Präsentationsprüfung abgelegt.

**Politik-Wirtschaft** kann im **gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt**, wo es als **2. Schwerpunktfach** (auf erhöhtem Anforderungsniveau) vorgesehen ist, als drittes Prüfungsfach (P3) – abhängig vom Konzept der Schule – entweder von Ihnen gewählt oder von der Schule festgelegt werden. In allen anderen Schwerpunkten kann es – entsprechend des jeweiligen Schulkonzepts – ebenfalls als P3-Fach (auf erhöhtem Anforderungsniveau) gewählt/festgelegt oder als P4-Fach (auf grundlegendem Anforderungsniveau) gewählt werden.

Sowohl die Aufgabenvorschläge der Abiturprüfung als auch die Übungsaufgaben dieses Bandes orientieren sich an zwei Vorgaben: den **Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA)** und dem niedersächsischen **Kerncurriculum**, das die EPA konkretisiert, indem es fachspezifische Kompetenzen ausweist und die dafür notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (vgl. Übersichten im Kerncurriculum) benennt.

Im Unterricht der Qualifikationsstufe werden diese Kompetenzen über die im **Kerncurriculum** genannten Gegenstandsbereiche/Themen vermittelt. Problemstellungen aus diesen Gegenstandsbereichen bilden die Grundlage für die zentralen schriftlichen Abituraufgaben.

Bei der Abiturprüfung ist als **Hilfsmittel** das Grundgesetz (inkl. Niedersächsische Verfassung ohne ergänzende Kommentare) zugelassen.

## 1.2 Gegenstandsbereiche und Themen der Prüfung

Die folgende Übersicht enthält die **schwerpunktmäßig zu behandelnden Themen und Inhalte** für die **Abiturprüfung 2021** in Politik-Wirtschaft. Weitere im Kerncurriculum genannte Themen und Inhalte (*kursiv*) sind **überblicksartig**, d. h. zusammenfassend zu behandeln.

Die Abiturprüfungsaufgaben sind so konzipiert, dass sie ihren Ausgangspunkt in den schwerpunktmäßig zu behandelnden Themen und Inhalten eines Gegenstandsbereichs haben. Gesichtspunkte aus den Themen/Inhalten der weiteren zu behandelnden Gegenstandsbereichen können berücksichtigt werden.

Neben den **Basis- und Fachkonzepten** (vgl. 1.5) sind in der Übersicht beispielhaft mögliche **Frage- bzw. Problemstellungen** (jeweils als Problemfrage formuliert) aufgeführt.

Semester 12/1 Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit		
	GA (grundlegendes Anforderungsniveau)	<u>Zusätzlich</u> EA (erhöhtes Anforderungsniveau)
Themen/Inhalte (Schwerpunkte)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Partizipation in der Demokratie</li> <li>Verfassungsorgane und politische Akteure</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung politischer Teilhabe</li> <li>Auswirkungen unterschiedlicher Partizipationsformen</li> <li>Demokratiethorien</li> </ul>
	<i>vgl. GA: ÜA 2, ÜA 3, ÜA 5, 2018 I / EA: 2016 I, 2017 II, 2018 II, 2019 II</i>	
Themen/Inhalte (überblicksartig)	<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Medien in der Demokratie/Partizipation über Medien</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Medienmärkte; Medienökonomie</i></li> <li><i>Einfluss digitaler Mediennutzung auf politische Prozesse und Entscheidungen</i></li> </ul>
Basiskonzept(e)	Interaktionen und Entscheidungen	Ordnungen und Systeme
zentrale Fachkonzepte	Partizipation – Effektivität – Macht	Repräsentation – Markt – Interesse
Fragestellungen (Beispiele)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gefährdet die Krise der Volksparteien unsere Demokratie?</li> <li>Ist direkte Demokratie die bessere Demokratie?</li> <li>Lobbyismus: Primat der Politik oder Primat der Ökonomie?</li> <li>Globale Krisen – Gefahren für die Demokratie?</li> </ul>	

## Semester 12/2 Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit

	<b>GA</b>	<b><u>Zusätzlich</u> EA</b>
Themen/Inhalte (Schwerpunkte)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• soziale Ungleichheit</li> <li>• Verteilungsgerechtigkeit</li> <li>• Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft</li> <li>• Markt und Staat in der Sozialen Marktwirtschaft</li> <li>• Umweltprobleme (Marktversagen, Interessenkonflikte, umweltpolitische Instrumente)</li> </ul> <p>vgl. <b>GA:</b> ÜA 3, Ü 4, 2017 I, 2018 I / <b>EA:</b> ÜA 6, 2016 I, 2017 II, 2019 I</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einkommens- und Vermögensverteilung (primär, sekundär, politische Konzepte)</li> <li>• umweltpolitische Instrumente</li> </ul>
Themen/Inhalte (überblicksartig)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>wirtschaftspolitische Ziele, Maßnahmen und Zielkonflikte</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wirtschaftswachstum und Schutz natürlicher Lebensgrundlagen</i></li> </ul>
Basiskonzept(e)	Ordnungen und Systeme	Motive und Anreize
zentrale Fachkonzepte	Verteilung – Werte – Soziales Dilemma	Wirtschaftsordnung – Grundwerte: Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit – Ambiguität
Fragestellungen (Beispiele)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist Wirtschaftswachstum heute noch notwendig? (Zielkonflikte)</li> <li>• Gerechtigkeit durch Sozialpolitik?</li> <li>• Brauchen wir einen starken Staat?</li> <li>• Wie lässt sich die soziale Marktwirtschaft reformieren?</li> </ul>	

## Semester 13/1

### Friedenssicherung als nationale und internationale Herausforderung

	<b>GA</b>	<b><u>Zusätzlich</u> EA</b>
Themen/Inhalte (Schwerpunkte)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• internationale Konflikte/Kriege</li> <li>• UN – Friedenssicherung und Konfliktbewältigung*</li> </ul> <p>vgl. <b>GA:</b> ÜA 2, ÜA 5 / <b>EA:</b> ÜA 6, 2018 II, 2019 II</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konfliktanalyse und Konfliktlösungsansätze</li> </ul>
Themen/Inhalte (überblicksartig)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Erscheinungsformen internationaler Konflikte und Kriege sowie des internationalen Terrorismus</i></li> <li>• <i>Außen- und Sicherheitspolitik Deutschlands – Rolle der Bundeswehr</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Deutsche Entwicklungspolitik</i></li> </ul>
Basiskonzept(e)	Interaktionen und Entscheidungen	Ordnungen und Systeme
zentrale Fachkonzepte	Frieden – Knappheit – Konflikt	Macht – Sanktionen – Sicherheit
Fragestellungen (Beispiele)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind internationale Konflikte militärisch zu lösen?</li> <li>• Lässt sich der internationale Terrorismus mithilfe von Entwicklungspolitik eindämmen?</li> <li>• Ist ein Krieg in Europa wieder denkbar?</li> <li>• Grenzen des Multilateralismus bei der Bewältigung globaler Probleme?</li> </ul>	





### INTERNATIONALE SICHERHEITS- UND FRIEDENSPOLITIK

(Einordnung in den aktuellen Lehrplan: 13/1: Erscheinungsformen internationaler Konflikte, Herausforderungen der Konfliktbewältigung, UN-Friedenssicherung; 12/1: Verfassungsorgane und politische Akteure)

#### Thema: Friedenssicherung und Demokratie

##### Aufgabenstellung

- 1 Fassen Sie die Aussagen Kristin Helbergs zur „neuen Welt-Unordnung“ (Z. 7) zusammen.
- 2 Erklären Sie ausgehend vom Text Möglichkeiten der UN zur Friedenssicherung und Konfliktbewältigung.
- 3 Erklären Sie ausgehend von den Zeilen 90–99 Funktionen von Parteien in Deutschland gemäß Grund- und Parteiengesetz.
- 4 Erörtern Sie ausgehend von den Zeilen 1–19 Reformbedarf und Reformmöglichkeiten der UN.

##### **M** Kristin Helberg: Die „Syrienisierung“ der internationalen Politik

[...] Was in Syrien passiert, ist das Ergebnis eines Totalversagens der internationalen Gemeinschaft, ihrer Institutionen, Regierungen und Gesellschaften. Die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs etablierten Mechanismen zur Verhinderung oder Beilegung von Konflikten funktionieren in Syrien nicht. [...]

- 5 Die Welt ist durcheinandergeraten, und wir haben noch nicht die Mittel gefunden, sie neu zu sortieren. Der Syrien-Krieg ist der erste Konflikt, der diese Tatsache schonungslos offenbart. Er ist das Symptom einer neuen Welt-Unordnung.

[...] Die UN-Mechanismen sind wirkungslos – in der Politik wie in der Diplomatie, bei der humanitären Hilfe und bei der Durchsetzung von internationalem Recht. [...]

- 10 Politisch sind die UN handlungsunfähig, da der Weltsicherheitsrat blockiert ist. Russland hat mit seinem Veto bereits mehr als zehn Resolutionen verhindert. Einigen sich seine ständigen Mitglieder doch mal auf einen Beschluss, wird dieser nicht umgesetzt. [...] Der Einsatz von Fassbomben und Chemiewaffen sowie Angriffe auf zivile Ziele wurden in drei Resolutionen [...] unter der Androhung, verantwortliche Parteien zur Rechenschaft zu ziehen, verboten. Geändert hat sich dadurch nichts. [...]

Diplomatisch haben selbst die erfahrensten Vermittler nichts erreicht. [...] Einziges Verdienst der UN-Diplomatie ist zum jetzigen Zeitpunkt, dass der Syrien-Konflikt

nicht in Vergessenheit gerät und die Gesprächsfäden zu den verschiedenen Akteuren nicht abreißen. [...]

20 Bleibt die juristische Komponente – Durchsetzung der Genfer Konvention<sup>1</sup>, die Anwendung des Völkerrechts, die Ahndung von Kriegsverbrechen vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag. Das Versagen in diesem Bereich ist das vielleicht folgenreichste – denn die anhaltende Straffreiheit für Verbrechen, wie sie in Syrien seit Jahren begangen werden, sendet ein fatales Signal an die Machthaber dieser Welt:  
25 Du kannst morden, wie du willst, solange du nur deine Landsleute tötest und einen Freund im Weltsicherheitsrat hast. [...]

[Es] droht die weitere „Syrienisierung“ der Welt. Alles, was in Syrien passiert oder nicht klappt, wird zur globalen Tendenz. Standards werden gesenkt, internationale Übereinkünfte wertlos, Kooperationen heruntergefahren, Bündnisse aufgekündigt, nationale Interessen in den Vordergrund gerückt. Sechs Entwicklungen lassen sich beobachten.

1. Die Zeit zwischenstaatlicher Kriege ist schon länger vorbei, was zunimmt, sind innerstaatliche Konflikte. In Syrien sehen wir, wie aus einem solchen innerstaatlichen Konflikt ein transnationaler, regionaler und internationaler Konflikt wird, der am Ende  
35 wieder einen zwischenstaatlichen Krieg zur Folge haben könnte (etwa zwischen Israel und dem Iran). Wenn die internationale Gemeinschaft keine gemeinsame, einheitliche und abgestimmte Antwort für ein innerstaatliches Problem findet, mischen sich verschiedene ausländische Mächte direkt ein. Um dieses Knäuel aus widerstreitenden Interessen zu entwirren, fehlen geeignete Gremien und Verfahren.

2. Konflikte werden nicht länger von Weltmächten gesteuert, sondern zunehmend von Regionalstaaten, Milizen und nichtstaatlichen Akteuren. Entsprechend stehen lokale Interessen im Vordergrund und nicht mehr globale Zusammenhänge. In Syrien ist der Einfluss der Weltmacht Russland auf den Iran und seine Revolutionsgarden sowie auf Assad beschränkt, ebenso wenig können die USA ihren Verbündeten Türkei  
45 aufhalten, Katar und Saudi-Arabien auf Linie bringen oder Rebellen herumkommandieren. Regionale Feindseligkeiten und internationale Verwerfungen können deshalb jederzeit eskalieren – eine global denkende und im Ernstfall deeskalierende Instanz gibt es nicht mehr.

3. Das Wort „Bündnistreue“ können wir aus dem Lexikon der internationalen Politik streichen. Staaten halten sich untereinander nicht mehr an langjährige Bündnisse, sondern gehen lieber kurzfristige Zweckallianzen ein, um eigene Interessen durchzusetzen. Welche widersprüchlichen Wendungen und damit Unberechenbarkeiten diese hervorbringen, zeigt der Syrien-Konflikt besonders deutlich. So sind die USA und die Türkei eigentlich Nato-Partner. Trotzdem unterstützt Washington mit den kurdischen  
55 Volksverteidigungseinheiten (YPG) in Syrien eine Gruppe, die Ankara als Feind betrachtet. Die Verbündeten des einen sind die Terroristen des anderen. [...]

4. Viele Länder mischen sich außerdem nicht mehr nur direkt mit eigenen Truppen und Militärberatern ein, sondern indirekt über nichtstaatliche Akteure. Damit ist nicht nur die Aufrüstung inländischer Gruppen oder Putschisten gemeint, [...] sondern auch  
60 das Entsenden eigener Milizen, die sich dem Einfluss des Staates entziehen. Dadurch wird ihr Vorgehen undurchsichtig und ihr Verhalten unberechenbar.



## Anmerkungen

Kristin Helberg (geb. 1973) ist eine deutsche Journalistin.

- 1 Die Genfer Konvention in der aktuell gültigen Version von 1949 ist ein zwischenstaatliches Abkommen und Teil des Völkerrechts. Sie enthält Regeln, welche im Falle eines Krieges oder Konflikts nicht oder nicht mehr am Kampf beteiligten Personen Schutz gewähren, z. B. Verwundeten, Kranken, Zivilpersonen und Kriegsgefangenen.
- 2 In einer Autokratie liegt die uneingeschränkte und unkontrollierte Staatsgewalt in der Hand eines einzelnen Herrschers, des Autokraten.

## Hilfsmittel

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Niedersächsische Verfassung ohne ergänzende Kommentare

## Lösungsvorschlag

### 1 **TIPP** Anforderungsbereich: I, Gewichtung in Prozent: 20

Die Aufgabenstellung verlangt von Ihnen eine stringente, deutlich verknappte und sprachlich distanzierte Zusammenfassung des Textes. Hinsichtlich des inhaltlichen Aufbaus können Sie sich weitgehend an die Abfolge im Text halten, da die Autorin bei ihren Ausführungen selbst eine Aufzählung vornimmt. Verwenden Sie eigene Worte, distanzieren Sie sich sprachlich mittels Konjunktiv I und indirekter Rede und straffen Sie den Text deutlich. Vermeiden Sie weitgehend wörtliche Zitate, wobei Fachbegriffe keine Zitate sind und unbedingt angeführt werden sollten. Wichtig ist zudem ein direkter Bezug auf die in der Aufgabenstellung angegebene Textstelle sowie die Angabe der Zeilennummern, auf die sich Ihre Ausführungen beziehen.

In dem vorliegenden Auszug aus dem Buch „Der Syrien-Krieg. Lösung eines Weltkonflikts“, erschienen im Jahr 2018 im Verlag Herder in Freiburg im Breisgau, analysiert die Autorin und Journalistin Kristin Helberg im Kapitel „Es droht die ‚Syrienisierung‘ der Welt“ (S. 209–221) die Auswirkungen des Syrienkonflikts auf das internationale politische System.

bibliografische Angaben

Dabei diagnostiziert sie eine neue „Welt-Unordnung“ (Z. 7), da für solche Konfliktformen international keine Lösung im Sinne einer demokratischen, multilateralen Ordnung gefunden worden sei. Die liberale Demokratie habe in Syrien versagt (vgl. Z. 90 ff.).

zentrale These

In erster Linie sieht Helberg ein **Scheitern der UN** und ihrer Konfliktlösungsbemühungen. So habe sich der Sicherheitsrat aufgrund eines wiederholten russischen **Vetos** selbst blockiert. Wurden tatsächlich Resolutionen verabschiedet, seien letztlich **keine Folgen** daraus erwachsen (vgl. Z. 10 ff.). **Diplomatisch** waren die Bemühungen ebenfalls mehr oder weniger erfolglos, einzig wurde die **Aufrechterhaltung der Kommunikation** mit den Konfliktparteien gewährleistet (vgl. Z. 16 ff.). Noch gravierender sei aber das Versagen auf der Ebene des **internationalen Rechts** (vgl. Z. 20 ff.). So habe sich herausgestellt, dass autokratische Führer ihre eigene Bevölkerung ungestraft töten könnten, solange sie einen Verbündeten im Weltsicherheitsrat haben (vgl. Z. 25 f.).

Scheitern der UN:  
Veto im  
Sicherheitsrat

Scheitern der  
Krisendiplomatie

Scheitern des  
internationalen  
Rechts

Für ihre weitergehende These der „**Syrienisierung**“ der Welt“ (Z. 27), womit sie meint, dass alles, was in Syrien passiert, zu einer globalen Tendenz wird, sieht Helberg vor allem sechs Aspekte als **relevante Anzeichen** an:

Auflistung der  
Argumente:

So gäbe es **keine funktionierenden Gremien**, die einheitlich mit **innerstaatlichen Konflikten** umgehen könnten. Eine Konfliktlösung werde zunehmend schwieriger, da einzelne Mächte sich von außen einmischten. So würden aus einst intranationalen Konflikten schließlich internationale Auseinandersetzungen (vgl. Z. 32 ff.).

neue Konfliktform

Der Einfluss großer Mächte auf regionale Akteure sei gering, sodass es an einer **deeskalierenden Instanz** fehle (vgl. Z. 47 f.).

schwindender  
Einfluss

Die Autorin sieht zudem eine **Abkehr von Bündnistreue** und langjähriger Zusammenarbeit zugunsten kurzfristiger Zweckbündnisse. Dies führe zum Teil zu sich widersprechenden Handlungen einzelner Staaten (vgl. Z. 49 ff.). Eine Konfliktlösung werde zudem durch den Einsatz von **nichtstaatlichen Akteuren** wie Milizen außenstehender Mächte erschwert, die **eigene Interessen** entwickelten und auch nach einem Friedensschluss weiter **destabilisierend** wirkten, da sich niemand für diese verantwortlich zeige (Z. 57 ff.).

fehlende  
Bündnistreue

Milizeneinsatz

Gerade der Syrien-Krieg habe das **internationale Ordnungs- und Konfliktlösungssystem** so **geschwächt**, dass sich einzelne Machthaber kaum noch an internationales Recht und Konventionen gebunden fühlten (vgl. Z. 70 ff.). Zuletzt sieht Helberg die **Systemfrage** zwischen **liberaler Demokratie** und **autokratischen Systemen** wie in Russland oder China neu gestellt (vgl. Z. 76 ff.).

Schwächung  
gegebener  
Institutionen

Systemfrage

Nach ihrer Auffassung seien die westlichen Systeme daran gescheitert, Syrien zu befrieden, und hätten dabei ihre Glaubwürdigkeit verspielt (vgl. Z. 99 ff.). Autokratische Machthaber hingegen seien sehr viel schneller in der Lage, Entscheidungen zu treffen und außenpolitische Interessen effektiv zu verfolgen (Z. 94 ff.). Während die liberale Demokratie sich teilweise **selbst blockiere**, erlangten autokratische Machthaber immer mehr **Zuspruch** ihres Volkes (vgl. Z. 86 ff.).

Scheitern liberaler  
Demokratien  
gegenüber  
Autokratie

Der Operator fordert von Ihnen, dass Sie die Möglichkeiten der UN mit dem entsprechend in der Aufgabenstellung geforderten Fokus auf die Friedenssicherung und Konfliktbewältigung so darlegen, dass die institutionellen Grundlagen und Bedingungen sowie die jeweiligen Möglichkeiten und Grenzen deutlich werden. Sie müssen also Ihr Vorwissen anbringen und durch eine logische Struktur dem Leser vermitteln. Wichtig sind auch hier Textbezüge. Achten Sie ganz besonders auf den inhaltlichen Schwerpunkt der Aufgabenstellung und schweifen Sie nicht ab.

Kristin Helberg sieht die UN im Zusammenhang mit dem Syrien-Konflikt politisch (vgl. Z. 10), diplomatisch (vgl. Z. 16) und vor allem auch juristisch (vgl. Z. 20 ff.) als weitgehend gescheitert an. Dabei verweist sie auf **zentrale Interventionsmöglichkeiten** der UN bei bewaffneten Konflikten. Sie nennt **Resolutionen** des Sicherheitsrats, **diplomatische Missionen** sowie ein **juristisches Vorgehen** gegen vertragsbrüchige Mitgliedsstaaten.

Textbezug und Problemlage

Grundlage der Handlungsfähigkeit der UN ist die **UN-Charta**. Durch Unterschrift haben sich die Mitgliedsstaaten dazu verpflichtet, grundlegende **Menschenrechte** zu achten, Konflikte **friedlich** und auf dem **Verhandlungsweg** auszutragen sowie die **innere Souveränität** der Mitgliedsstaaten zu respektieren. Sie geben das Recht auf unilaterale Gewaltanwendung auf und gliedern sich in ein **multilateral organisiertes System kollektiver Sicherheit** ein.

Selbstverpflichtung in UN-Charta

Sollte ein Staat vertragsbrüchig werden, gibt die Charta ein Verfahren – festgelegt vor allem im **Kapitel VII** – vor, welches bis zum Einsatz militärischer Zwangsmittel reicht. Die Entscheidungen werden dabei nach einer **festgelegten Eskalationsabstufung** vom Sicherheitsrat getroffen. Allerdings, und auf dieses zentrale Problem verweist auch die Autorin (vgl. Z. 10 f.), müssen alle fünf **ständigen Mitglieder** einer Resolution zustimmen.

Maßnahmen nach Artikel VII

Vetorecht

Als konkrete Maßnahmen der Konfliktintervention haben sich in der Praxis die Maßnahmen der **vorbeugenden Diplomatie**, des **peacemaking**, des **peacekeeping**, des **peace enforcement** (der Friedenserzwingung) sowie des **post conflict peacebuilding** etabliert.

Benennung der Interventions-typen

Durch die Aufrechterhaltung der **Kommunikation** soll im Rahmen vorbeugender Diplomatie sowie des peacemaking eine **Verhandlungslösung** schneller erreicht werden. Dies setzt jedoch den Willen der am Konflikt Beteiligten voraus.

Vorbeugung und peacemaking



© **STARK Verlag**

[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)  
[info@stark-verlag.de](mailto:info@stark-verlag.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH  
ist urheberrechtlich international geschützt.  
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung  
des Rechteinhabers in irgendeiner Form  
verwertet werden.

**STARK**